

sporting hamburg

stadtsportmagazin



November 2025
monatlich & kostenlos



© Foto: sporting hamburg

**Wir sind dafür.
Olympia in Deutschland.**



© Foto: L. Kasper

Gemeinsam stärker

Die Hockeyclubs Rissen und Blankenese ziehen an einem Strang

Vor zweieinhalb Jahren tun sich die Clubs THK Rissen und SV Blankenese zusammen - und mischen seitdem mit geballtem Teamgeist die Hockey-szene auf. Im Hamburger Westen heißt es zwischen Willhöden und Marschweg jetzt: Kooperation statt Konkurrenz.

Ein Trainerteam, klare Strukturen in der Jugend, einheitlicher Style: In Rissen und Blankenese steht Teamkultur nicht nur auf dem Papier, sondern auf jedem Platz. Wir treffen Sophie Fritsch, Hockey-Abteilungsleiterin beim SV Blankenese, und Benjamin Laatzen, den ersten Vorsitzenden des THK Rissen, im gemütlichen Bistro Cafe Rouge im Hanseviertel, unserem freundlichen Partner in Sachen Hockey. Und schnell wird klar: Die Blankenese-Rissen-Kombi basiert auf Sympathie und gemeinsamer Strategie - nicht auf Not.

Das unterstreicht Sophie gleich zu Beginn: „Das ist ein Baby von Benjamin Laatzen, dem stellvertretenden SVB-Vorsitzenden Jan-Christoph Brölsch sowie Martin Wesel, Henrik Brand und SVB-Jugendwartin Bettina Pabsch.“ Die Betriebswirtin kommt erst im Mai dieses Jahres ins Amt: „Die fünf haben die Zusammenarbeit in die Wege geleitet und die ersten Steps organisiert.“

Einer aus dem Quintett: Benjamin Laatzen. Er ist als Rissener Jugendspieler überaus erfolgreich, neunmal Hamburg-Meister sowie einmal Deutscher Vizemeister, spielt danach fast zehn Jahre für den Club an der Alster in der Bundesliga, holt dort sechs Deutsche Meisterschaften und zweimal den Europapokal. Zum Ende seiner Karriere prägt der heute 44-Jährige bis 2020 die Hoch-Zeit der Rissener Hockeyherren. Benny, wie ihn alle nennen, ist einer der Väter dieser Zusammenarbeit. Vor deren offiziellem Anfang im März 2023 stehen etliche Monate der Planung.

„Wir wollen möglichst vielen Kindern und Jugendlichen eine Hockey-Perspektive bieten“, zeichnet Benny die Grundidee der Kooperation. „In jeder Altersklasse also mindestens eine, idealerweise zwei bis drei Mannschaften: sportliche Heimat für die etwas mehr und die etwas weniger Leistungsorientierten.“

Vor der Kooperation gehen immer wieder Leistungsträger*innen gerade im Alter von 13, 14 zu Konkurrenten besonders im Hamburger Umfeld und reißen Lücken. So wird eine Spielgemeinschaft zur Basis der Kooperation.

Einst sportliche Rivalen, heute Partner:

Krimi am Marschweg: Die mU16 ringt Bergstedt mit 4:3 nieder – Hockey, Herz und ein Happy End im Westen.

© Foto: Sven Drews

„Diese Jungsmannschaft, die männliche U14, war damals der Start“, erinnert sich Sophie an die Anfänge, „da gingen beide Clubs erstmals aufeinander zu.“

Schon damals ist die 44-Jährige, bevor sie Hockeyvorständin wird, bereits so etwas wie das „Mädchen für alles“ im SVB. Auch für die Hockey-Kooperation.

Zu sehen seit Sommer 2025 auf dem Hockeyplatz: Sophie ist Teil des Teams, das die Clubfarben beider Clubs wortwörtlich auch auf dem Trikot zusammenführt: „Da saßen Blankeneser und Rissener Mütter zu-

Resultat ist ein frisches Türkis, das neben den Grundtönen Dunkelblau und Weiß zum verbindenden Kontrast wird. Weiteres Gimmick, so Benny, sei das jeweilige Clublogo auf dem linken Ärmel: das Rissener Logo auf weißem Trikot, das Blankeneser auf dunkelblauem. Denn die linke Schulter sei häufiger auf Fotos zu sehen als die rechte, verrät Benny wohl ein befreundeter Fotograf.

Dieses Trikot ist ein Beleg des erfolgreichen Kooperationsprozesses. Weitere: Transparenz und die passende Kommunikationsstrategie. „Wir haben mit dem Warum angefangen“, erinnert sich Benny an die Vorbereitungsphase: „Warum, wieso, weshalb

So genügen in den Kindermannschaften etwas Trainingsbetrieb und einige Events, um zum clubübergreifenden Teamgedanken zu kommen. Sieht auch Sophie: „Die Kinder haben von Anfang an überhaupt kein Problem. Die kennen sich ja, gehen teilweise aufs gleiche Gymnasium. Bei denen ist es dann eher so: Cool, zusammen sind wir doppelt so stark!“

Nur manche Eltern müssen die Planer*innen erst noch überzeugen. „Stand heute“, sagt Sophie, „nach dieser erfolgreichen Saison 2024/2025, sind eigentlich viele Mitglieder sehr positiv eingestimmt. Sie sehen, was das bringt und für die Zukunft bringen wird.“ ➔



sammen und überlegten: Wie soll das Ding aussehen ... Irgendwann ist klar: Grün von Rissen und Blankeneser Blau müssen verschmelzen.“



machen wir das eigentlich so, dass wir zusammenspielen? Um damit eben auch die Spielerinnen, Spieler und Eltern abzuholen.“

Links: Rissens Herren zeigen Hannover 78 beim 5:1, wie man im Norden Hockey buchstabiert.

Rechts: Die U16-Jungs holen sich den Deutschen Jugendpokal – ein starkes Zeichen für die Hockey-Kooperation.



© Foto: SVB/THK privat

Am Ende zählen Erfolge. Erste Früchte sind da schon geerntet: Im Sommer gewinnen die Blankeneser Damen die Feld-Oberliga und überwintern aktuell an der Spitze der dritthöchsten deutschen Spielklasse, der Regionalliga.

Der SVB positioniert sich damit durchaus selbstbewusst im Hamburger Westen. Zwar geben hier immer noch die Flottbeker Damen in der Bundesliga den Takt vor. Doch mit dem Hamburger Polo Club eine Klasse höher in Liga zwei ist der nächste Nachbarschaftsrivale in Schlagweite. Und der dritte Konkurrent, der THC Altona-Bahrenfeld, spielt gleich drei Etagen tiefer.

Größer die Lücke bei den Herren: Hier ist seit der Kooperation der THK Rissen verantwortlich. Dessen Männer spielen 2007 bis 2014 noch 2. Bundesliga, steigen im Sommer 2025 aber aus der Regio- in die Oberliga ab. Zu Platzhirsch Polo, der aktuell Liga eins dominiert, und Großflottbeker THGC in der zweiten Liga sind es also noch zwei, drei

Hockeyschläger-Längen mehr, die sich das Team des THK strecken muss. Zumindest der Nachwuchs überzeugt: Vor wenigen Wochen holten die U16-Jungs der Spielgemeinschaft den Deutschen Jugendpokal.

Erfolge auch in der Ausbildungsarbeit: Seit November ist Sebastian Biederlack Coach und Jugendkoordinator in der Hockey-Kooperation. Der Olympiasieger von Peking 2008, mehrfache Welt- und Europameister und 240-fache Nationalspieler bringt weiteres Know-how in den Westen. Dabei betont Benny: „Wir arbeiten das Trainingskonzept immer weiter aus und gucken natürlich auch auf die Qualität im sowieso schon guten Trainerstab. Basti ist da eine super Ergänzung.“

Oben: Die mU14 von Rissen/Blankenese holt mit 5:1 gegen Victoria Hamburg den Oberliga-Titel – Teamgeist made in Westen!

Unten: Die wU14 jubelt über den Finalsieg beim HochtaunusCup in Bad Homburg – Pokal mit Heimfahrt inklusive.

Anfang 2023 führen beide Clubs zwei völlig getrennt voneinander agierende Trainerstäbe zusammen. Das läuft zunächst noch chaotisch, weil, so Benny, „die gemeinsame orientierende Klammer darüber“ fehlt. Eine Lösung findet sich schnell: „Gemeinsam entwickeln wir sogenannte ‚Golden Rules‘ – acht Regeln, die das tägliche Tun und Handeln der Trainer unterstützen sollen. Damit man eben, macht Benny deutlich, im größeren gewordenen Stab mit natürlich ganz vielen Meinungen schneller zu einer gemeinsamen finden könne.

Wie gut das funktioniert, bekommt auch Sophie als Hockeymama mit: „Ich habe Freundinnen bei anderen Hamburger Vereinen: Da werden wir jetzt anders wahrgenommen, weil wir eine andere Schlagkraft haben. Positiver, weil wir eben mithalten können.“

So stärkt eine Kooperation das Selbstbewusstsein vieler Kinder und Jugendlicher – und belebt den Hockeywesten Hamburgs.



© Foto: SVB/THK privat

IMPRESSUM

sporting hamburg

Stadtsportmagazin
c/o steuermann sport
GmbH
Große Elbstraße 141 B
22767 Hamburg

Telefon 040-432 08 45 20
info@sporting-magazin.de
www.sporting-magazin.de

Herausgeber

Martin Blüthmann
(V.i.S.d.P.)
martin@sporting-
magazin.de

Redaktion

Nils Behrens, Martin Blüth-
mann, Andreas Hardt,
Andrej Oelze, Thanh
Nguyen, Adrian Skibowski,
Mirko Schneider

Lektorat, Schlussredaktion

Christine Kothe

Art Direction und Layout

Arndt Grutke
arndt@sporting-magazin.de

Druck

Dierichs Druck+Media
GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel
Auflage: 70.000 Exemplare

Anzeigen, Mediadaten

Telefon 040-432 08 45 20
anzeigen@sporting-ma-
gazin.de

Leserbriefe, Termine und Kommentare

info@sporting-magazin.de

Irrtümer und alle Rechte
vorbehalten. Nachdruck
sowie sonstige Vervielfälti-
gungen nur mit ausdrück-
licher Genehmigung des
Verlags. Für unverlangt
eingesandtes Text- und
Bildmaterial wird keine
Haftung übernommen; der
Verlag setzt bei Eingang
voraus, dass alle Rechte
und Honorarfragen geklärt
sind. Erscheinungsort und
Gerichtsstand ist Hamburg.

sporting hamburg er-
scheint monatlich. An-
zeigen- und Redaktions-
schluss jeweils am 15. des
Vormonats.

Wir drucken auf Recycling-
papier, das mit dem Blauen
Engel zertifiziert ist.